

Akbank AG
Frankfurt am Main

Testatsexemplar
Jahresabschluss und Lagebericht
31. Dezember 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Inhaltsverzeichnis

Bestätigungsvermerk

Rechnungslegung

Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Allgemeine Auftragsbedingungen

Hinweis:

Den nachfolgenden Bestätigungsvermerk haben wir, unter Beachtung der gesetzlichen und berufsständischen Bestimmungen, nach Maßgabe der in der Anlage "Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt" beschriebenen Bedingungen erteilt.

Falls das vorliegende Dokument in elektronischer Fassung für Zwecke der Offenlegung im elektronischen Bundesanzeiger verwendet wird, sind für diesen Zweck daraus nur die Dateien zur Rechnungslegung und im Falle gesetzlicher Prüfungspflicht der Bestätigungsvermerk resp. die diesbezüglich erteilte Bescheinigung bestimmt.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Akbank AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bank sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, 22. April 2009

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Griess
Wirtschaftsprüfer

Binder
Wirtschaftsprüfer

Bilanz zum 31.12.2008 der Akbank AG, Frankfurt am Main

Aktiva				Passiva			
	EUR	EUR	31.12.2007 TEUR		EUR	EUR	31.12.2007 TEUR
1. Barreserve				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) Kassenbestand	1.122,92		3	a) täglich fällig	1.012.966,86		3.254
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	20.392.464,54		11.742	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	225.242.877,13		117.836
darunter: bei der Deutschen Bundesbank		20.393.587,46	11.745			226.255.843,99	121.090
EUR 20.392.464,54				2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
2. Forderungen an Kreditinstitute				a) Spareinlagen			
a) täglich fällig	7.773.642,38		57.278	aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist			
b) andere Forderungen	217.493.445,70		81.635	von drei Monaten	4.861,93		
		225.267.088,08	138.913	ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist			
				von mehr als drei Monaten	0,00	4.861,93	12
3. Forderungen an Kunden		951.804.181,31	876.564	b) andere Verbindlichkeiten			
darunter: durch Grundpfandrechte				ba) täglich fällig	3.633.270,88		3.787
gesichert EUR 0,00				bb) mit vereinbarter Laufzeit oder			
Kommunalkredite EUR 0,00				Kündigungsfrist	845.435.391,11	849.068.661,99	758.503
						849.073.523,92	762.302
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				3. Sonstige Verbindlichkeiten		425.268,50	1.353
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				4. Rechnungsabgrenzungsposten		2.675.578,85	2.339
aa) von öffentlichen Emittenten	2.181.174,86		2.163	5. Rückstellungen			
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				a) Steuerrückstellungen	3.296.123,15		81
EUR 0,00				b) andere Rückstellungen	1.339.014,23		1.307
ab) von anderen Emittenten	93.927.014,93		50.425			4.635.137,38	1.388
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		96.108.189,79	52.588	6. Nachrangige Verbindlichkeiten		2.110.177,78	2.110
EUR 72.587.467,65				7. Eigenkapital			
5. Immaterielle Anlagewerte		47.473,35	106	a) gezeichnetes Kapital	50.000.000,00		50.000
6. Sachanlagen		181.804,29	170	b) Kapitalrücklage	150.519.907,93		150.520
7. Sonstige Vermögensgegenstände		3.020.503,10	14.797	c) Gewinnrücklagen			
8. Rechnungsabgrenzungsposten		53.973,51	0	ca) gesetzliche Rücklage	0,00		0
				cb) andere Gewinnrücklage	3.780.708,82		2.665
				d) Bilanzgewinn	7.400.653,72		1.116
						211.701.270,47	204.301
Summe der Aktiva	1.296.876.800,89		1.094.883	Summe der Passiva		1.296.876.800,89	1.094.883

	EUR	EUR
1. Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	2.859.626,86	731
2. Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	4.300.102,04	17.523

**Gewinn- und Verlustrechnung der Akbank AG, Frankfurt am Main
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008**

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	66.460.727,26			57.606
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>4.503.335,22</u>			<u>1.079</u>
		70.964.062,48		58.685
2. Zinsaufwendungen		<u>49.300.711,97</u>		<u>42.474</u>
			21.663.350,51	16.211
3. Provisionserträge		2.007.345,96		1.207
4. Provisionsaufwendungen		<u>346.089,22</u>		<u>248</u>
			1.661.256,74	959
5. Nettoertrag oder Nettoaufwand aus Finanzgeschäften			-235.287,00	0
6. Sonstige betriebliche Erträge			17.497,57	230
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	2.043.754,22			1.831
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>257.136,01</u>	2.300.890,23		<u>232</u>
darunter: für Altersversorgung EUR 16.315,44 (Vorjahr TEUR 5)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>2.232.400,16</u>		<u>2.856</u>
			4.533.290,39	4.919
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			153.140,11	295
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>7.498.739,45</u>	<u>10.833</u>
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			10.921.647,87	1.353
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.520.363,15		220
12. Sonstige Steuern		<u>631,00</u>		<u>17</u>
			3.520.994,15	237
13. Jahresüberschuss			<u>7.400.653,72</u>	<u>1.116</u>
14. Gewinnvortrag			1.115.516,92	2.665
15. Einstellung in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen			1.115.516,92	2.665
16. Bilanzgewinn			<u>7.400.653,72</u>	<u>1.116</u>

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008

1. Allgemeine Angaben

Alleinige Gesellschafterin der Akbank AG, Frankfurt am Main, ist die Akbank N.V., Amsterdam, Niederlande. Deren alleinige Gesellschafterin wiederum ist die Akbank T.A.S., Istanbul, Türkei.

Die Bank ist dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. angeschlossen. Sie ist außerdem Mitglied des Bundesverbandes deutscher Banken e.V., des Bankenverbandes Hessen e.V., des Verbandes der Auslandsbanken in Deutschland e.V., des Prüfungsverbandes deutscher Banken e.V. sowie der Vereinigung für Bankbetriebsorganisation e.V.

Der Jahresabschluss der Akbank AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (Rech-KredV).

2. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 sind neben den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB die ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute der §§ 340 ff. HGB anzuwenden.

Die Barreserve, die Forderungen an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Nennwert zuzüglich abgegrenzter Zinsen ausgewiesen.

Einzel-, Pauschal- und Länderwertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden von diesen abgesetzt.

- a) Einzelwertberichtigungen werden beim Eintreten definierter Kriterien unter Berücksichtigung vorhandener Sicherheiten gebildet.
- b) Pauschalwertberichtigungen werden auf der Basis historischer Ausfalldaten berechnet.
- c) Für Forderungen, in denen die Kreditnehmer ihren Sitz in bestimmten Ländern haben, bestehen Länderrisiken. Sie beinhalten alle Risiken aus dem Kreditgeschäft, deren Ursachen aus dem ökonomischen, sozialen oder politischen Umfeld eines bestimmten Landes hervorgehen. Sie

umfassen im Einzelnen u. a. länderspezifisch ökonomische Risiken, Staatsausfallrisiken, Transferrisiken, Risiken aus Finanzkrisen, Rechtsrisiken und sozio-politische Risiken.

Zum Bilanzstichtag wird analog zum Vorjahr die Methode zur Berechnung der Länderrisikovorsorge gemäß dem Entwurf des BMF-Schreibens (IV B2 - S2174- /97) aus dem Jahr 1997 angewandt. Dabei werden die Empfehlungen des Bundeszentralamts für Steuern berücksichtigt. Länderwertberichtigungen werden immer dann gebildet, wenn bezüglich eines Kreditnehmers ein Länderrisiko besteht und keine definierten Sicherheiten vorhanden sind. Die Zuordnung der Geschäfte zu einem bestimmten Länderrisiko erfolgt nach dem Risikodomizilprinzip, d.h. grundsätzlich erfolgt die Zuordnung nach dem Sitzland des Kreditnehmers. Sofern das Transferrisiko nach dem Mutterlandprinzip (Sitz der Konzernmutter) besser ist als nach dem Sitzlandprinzip und sofern eine Mithaftung der Konzernmutter gegeben ist, erfolgt eine Zuordnung auf das Mutterland. Sofern eine Risiko-Haftung oder eine anderweitige Sicherheit aus einem Drittland gegeben ist, dessen Transferrisiko besser ist als nach dem Sitzlandprinzip, wird analog zum Mutterlandprinzip verfahren.

Die Bank hat bisher in ihrer eigenen Beurteilung des Länderrisikos Türkei die Empfehlungen des Bundeszentralamts für Steuern in Absprache mit den Finanzbehörden immer deutlich unterschritten. Im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich folgende Länderrisikovorsorgequoten:

	2007		2008	
	Empfehlung des Bundeszentralamts für Steuern %	Quote der Bank %	Empfehlung des Bundeszentralamts für Steuern %	Quote der Bank %
Türkei	20-30%	13,33%	30-40%	20%
Russland	20-30%	23%	10-20%	20%
Rumänien	20-30%	30%	20-30%	30%
Bahrain	0-10%	10%	0%	0%
Saudi-Arabien	0-10%	10%	0%	0%

Anleihen und Schuldverschreibungen des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Anleihen und Schuldverschreibungen des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zwischen höheren Anschaffungskosten und Nennwert wird zeitanteilig auf die Restlaufzeit der Anleihen verteilt.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Bei dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren, beizulegenden Wert vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Gemäß der Neuregelung des § 6 Abs. 2a EStG werden ab 1. Januar 2008 Gegenstände des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert von EUR 150 bis EUR 1.000 in einen jahresbezogenen Sammelposten eingestellt und linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Die Bewertung der übrigen Vermögenswerte erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Verbindlichkeiten werden zu Rückzahlungsbeträgen zuzüglich abgegrenzter Zinsen bilanziert.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Zinsabgrenzungen auf Forderungen und Verbindlichkeiten werden den entsprechenden Bilanzpositionen zugeordnet.

Die in den einzelnen Positionen enthaltenen Währungsforderungen und -verbindlichkeiten (einschließlich abgegrenzter Zinsen) werden zu den am 31. Dezember 2008 geltenden Referenzkursen der Europäischen Zentralbank (EZB) bewertet.

Die nicht abgewickelten Devisenswapgeschäfte sind ebenfalls mit den Referenzkursen der EZB zum 31. Dezember 2008 bewertet. Unrealisierte Gewinne aus Devisenswapgeschäften, bei denen eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB vorliegt, sind aktiviert und werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Die offenen Termingeschäfte werden zu Marktpreisen bewertet. Unrealisierte Verluste aus der Differenz zwischen Termin- und Marktpreisen werden passiviert und unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

3. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ

Vorbemerkung

Die in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltenen Fremdwährungspositionen sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden untenstehend in einem eigenen Abschnitt gesondert dargestellt.

Barreserve

Zum Bilanzstichtag hielt die Bank Barreserven in Höhe von TEUR 20.394 (Vorjahr: TEUR 11.745). Davon entfielen TEUR 20.393 (Vorjahr: TEUR 11.742) auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 3) auf Euro-Bargeldbestände.

Forderungen an Kreditinstitute

Nach Restlaufzeiten gegliedert setzen sich die Forderungen an Kreditinstitute wie folgt zusammen:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
täglich fällig	7.774	57.278
Restlaufzeit		
- bis drei Monate	134.787	4.047
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	56.839	39.150
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	25.867	38.438
	225.267	138.913

Die Wertberichtigung für die Länderrisiken der Forderungen an Kreditinstitute beträgt TEUR 9.476 (Vorjahr: TEUR 11.529).

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden setzen sich, nach Restlaufzeiten gegliedert, wie folgt zusammen:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
täglich fällig	9.025	2.807
Restlaufzeit		
- bis drei Monate	297.881	244.231
- von drei Monaten bis ein Jahr	283.141	281.059
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	277.551	260.783
- mehr als fünf Jahre	84.206	87.684
	951.804	876.564

Die Einzelwertberichtigungen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 74 (Vorjahr: TEUR 75).

Zur Abdeckung des latenten Ausfallrisikos besteht eine Pauschalwertberichtigung in Hohede von TEUR 6 (Vorjahr: TEUR 6).

Die Wertberichtigung für die Länderrisiken der Forderungen an Kunden beträgt TEUR 64.586 (Vorjahr: TEUR 56.369).

Zur Besicherung von Forderungen an Kunden in Hohede von TEUR 128.877 waren zum Bilanzstichtag Kundenguthaben in Hohede von TEUR 129.062 verpfändet.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere in Hohede des Buchwerts von TEUR 96.108 (Vorjahr: TEUR 38.953) sind zum Bilanzstichtag alle börsennotiert. Im Vorjahr waren weitere TEUR 13.635 borsenfahig.

Sie wurden im Betrag von TEUR 19.844 (Vorjahr: TEUR 25.421) der Liquiditätsreserve und im Betrag von TEUR 76.265 (Vorjahr: TEUR 27.167) dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Entwicklung der Wertpapiere des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel (Anlage I des Anhangs) dargestellt.

Stille Reserven bestehen in Hohede von TEUR 618 (Vorjahr: TEUR 242).

Im Geschäftsjahr 2009 werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 17.662 fällig.

Immaterielle Anlagewerte

Im Berichtsjahr befanden sich immaterielle Anlagewerte (EDV-Standardsoftware) in Höhe von TEUR 47 (Vorjahr: TEUR 106) im Bestand. Im Geschäftsjahr 2008 mussten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 36) vorgenommen werden.

Die Entwicklung der immateriellen Anlagewerte ist im Anlagespiegel (Anlage I des Anhangs) dargestellt.

Sachanlagen

Die Gliederung der Sachanlagen in Höhe von TEUR 182 (Vorjahr: TEUR 170) zum Bilanzstichtag ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich. Im Geschäftsjahr 2008 mussten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 43 (Vorjahr: TEUR 30) vorgenommen werden.

Die Entwicklung der Sachanlagen ist im Anlagespiegel (Anlage I des Anhangs) dargestellt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 3.021 (Vorjahr: TEUR 14.797) betreffen im Wesentlichen Swapforderungen in Höhe von TEUR 2.355 (Vorjahr: TEUR 14.376) aus der Devisenabsicherung der Fremdwährungsforderungen, die in unterschiedlichen Bilanzposten enthalten sind. Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten außerdem Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus Erstattungsansprüchen für Vorsteuer in Höhe von TEUR 493 (Vorjahr: TEUR 253) und für zuviel bezahlte Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von TEUR 158 (Vorjahr: TEUR 158).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Nach Restlaufzeiten gegliedert setzen sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wie folgt zusammen:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
täglich fällig	1.013	3.254
Restlaufzeit		
- bis drei Monate	224.066	117.836
- von drei Monaten bis ein Jahr	1.177	0
	226.256	121.090

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden setzen sich, nach Restlaufzeiten gegliedert, wie folgt zusammen:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Spareinlagen		
- mit gesetzlicher Kündigungsfrist	5	12
Andere Verbindlichkeiten		
täglich fällig	3.633	3.787
Restlaufzeit		
- bis drei Monate	584.930	385.162
- von drei Monaten bis ein Jahr	237.662	350.952
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.000	5.103
- mehr als fünf Jahre	12.844	17.286
	849.069	762.290
	849.074	762.302

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Termingeschäften in Höhe von TEUR 183 (Vorjahr: TEUR 0), Zinsabschlagsteuer inklusive Solidaritätszuschlag TEUR 59 (Vorjahr: TEUR 224), Lohn- und Kirchensteuer TEUR 41 (Vorjahr: TEUR 31), sowie Lieferanten- und andere Verbindlichkeiten TEUR 142 (Vorjahr: TEUR 180). Der Vorjahressaldo wies zusätzlich Swapverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 918 aus.

Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung in Höhe von TEUR 2.676 (Vorjahr: TEUR 2.339) wurde ausschließlich für abgegrenzte Vorausgebühren aus dem Kreditgeschäft gebildet.

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 3.296 (Vorjahr: TEUR 81) bestehen für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer, im Vorjahr ausschließlich für Gewerbesteuer.

Die anderen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Steuerliche Risiken aus der Betriebsprüfung	300	300
Prämien an den Einlagensicherungsfonds	275	220
Personalkosten	150	0
Prüfungs- und Steuerberatungskosten	148	97
Außerbilanzielle Kreditrisiken	133	74
Ausstehende Rechnungen	129	175
Verpflichtungen aus Mietverträgen	124	337
Nicht genommener Urlaub	73	97
Sonstige	7	7
	1.339	1.307

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag bestanden Nachrangige Verbindlichkeiten gemäß § 10 Abs. 5a KWG in Höhe von TEUR 2.000 (Vorjahr: TEUR 2.000) zuzüglich abgegrenzter Zinsen in Höhe von TEUR 110 (Vorjahr: TEUR 110). Das Darlehen wurde von einer inländischen Organisation ohne Erwerbszweck zu einem Zinssatz von 6,70 % p. a. mit Fälligkeit zum 5. März 2012 aufgenommen. Der Zinsaufwand im Berichtsjahr beträgt TEUR 134 (Vorjahr: TEUR 134). Das Darlehen ist beiderseits unkündbar, es sei denn, dass die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die unter diesem Vertrag hingegebenen Mittel nicht als haftendes Eigenkapital anerkennt oder eine steuerliche Änderung eintritt, die zu Zusatzzahlungen der Darlehensnehmerin führt. Ein vorzeitiger Rückwerb oder eine anderweitige Rückzahlung ist der Darlehensnehmerin ohne Rücksicht auf entgegenstehende Vereinbarungen zurückzugewähren, sofern nicht das Kapital durch die Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigen haftenden Eigenkapitals ersetzt worden ist oder die BaFin der vorzeitigen Rückzahlung zugestimmt hat.

Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und Bilanzgewinn

Das Grundkapital beträgt EUR 50.000.000 und ist eingeteilt in 50.000.000 nennwertlose Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr EUR 150.519.907,93. Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2007 in Höhe von EUR 1.115.516,92 wurde gemäß dem Hauptversammlungsbeschluss vom 21. April 2008 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn des Jahres 2008 beträgt EUR 7.400.653,72.

Die Gesellschaft beabsichtigt, den Bilanzgewinn auszuschütten.

Länderwertberichtigungen

Die Gesamtrisikovorsorge aufgrund von Länderrisiken teilt sich wie folgt auf die einzelnen Bilanzposten auf:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	9.476	11.529
Forderungen an Kunden	64.586	56.369
Sonstige Rückstellungen	133	74
	74.195	67.972

Fremdwährungsaktiva und -passiva

Der Euro-Gegenwert der Vermögensgegenstände in fremder Währung beläuft sich auf TEUR 690.738 (Vorjahr: TEUR 553.490), der der Verbindlichkeiten auf TEUR 184.288 (Vorjahr: TEUR 35.594).

Die Fremdwährungen, umgerechnet in Euro, teilen sich wie folgt auf die einzelnen Bilanzposten auf:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Brutto-Forderungen an Kreditinstitute	103.038	91.555
Brutto-Forderungen an Kunden	573.294	448.349
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.406	13.586
	690.738	553.490
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	51.435	22.612
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	132.853	12.982
	184.288	35.594

Der saldierten Fremdwährungsposition zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 506.450 stehen Währungsabsicherungsgeschäfte in Höhe von TEUR 506.179 gegenüber.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen zum Bilanzzeitpunkt folgende Forderungen und Verbindlichkeiten:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute		
- täglich fällig	669	0
- andere Forderungen	15.399	0
Forderungen an Kunden	4.434	26.308
Sonstige Vermögensgegenstände	807	0
	21.309	26.308
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
- täglich fällig	783	3.235
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	14.360	35.261
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	953	202
Sonstige Verbindlichkeiten	0	85
	16.096	38.783
Saldo	5.213	-12.475

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten bestehen aus Bürgschaften in Höhe von TEUR 2.860 (Vorjahr: TEUR 731).

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Zum Bilanzstichtag bestanden unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von TEUR 4.300 (Vorjahr: TEUR 17.523).

Verfügungsbeschränkungen

Für die Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Bundesbank bestehen als Sicherheiten übertragene Vermögensgegenstände mit einem Buchwert inklusive Zinsabgrenzung in Höhe von TEUR 195.786.

GEWINN UND -VERLUSTRECHNUNG

Zinserträge und -aufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie Provisionserträge und -aufwendungen resultieren zu einem großen Teil aus Geschäftsbeziehungen mit Kunden und Kreditinstituten in Deutschland und der Türkei.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 17. In den Vorjahreszahlen von TEUR 230 waren im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 171 enthalten.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft in Höhe von TEUR 7.499 (Vorjahr: TEUR 10.833) setzen sich zusammen aus der Zuführung zur Wertberichtigung auf Forderungen aufgrund der Länderrisiken von TEUR 6.223 (Vorjahr: TEUR 10.481), der Abschreibung auf Schuldverschreibungen der Liquiditätsreserve von TEUR 1.295 (Vorjahr: TEUR 446) saldiert mit Erträgen aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft von TEUR 19 (Vorjahr: TEUR 94).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von TEUR 3.520 (Vorjahr: TEUR 220) betreffen Körperschaftsteuer in Höhe von TEUR 1.745 (Vorjahr: TEUR 0) und Gewerbesteuer Höhe von TEUR 1.775 (Vorjahr: TEUR 219).

4. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen zukünftige, vertraglich vereinbarte Mietzahlungen für die neuen Büroräume der Bank in Frankfurt am Main. Die Mietzahlungen belaufen sich kumuliert bis zum Jahr 2013 auf TEUR 2.282 (Vorjahr: TEUR 2.734).

Derivate

Am Bilanzstichtag bestanden in Höhe von nominal TEUR 501.796 (Vorjahr: TEUR 531.826) noch nicht abgewickelte Währungsswaps sowie Termingeschäfte in Höhe von TEUR 4.383 (Vorjahr: TEUR 0), die ausschließlich zur Abdeckung von Währungsrisiken dienen. Der Zeitwert der Währungsswaps zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 502.638 (Vorjahr: TEUR 517.075), der Zeitwert der Termingeschäfte TEUR 4.394.

Zwecks Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos wurden Zins Swaps in Höhe von nominal TEUR 129.194 (Vorjahr: TEUR 148.135) abgeschlossen; darin enthalten sind TUSD 28.591 (Vorjahr: TUSD 68.680). Zum 31. Dezember 2008 ergibt sich ein Verpflichtungsüberschuss in Höhe von TEUR 1.856 (Vorjahr: TEUR 1.462). Der Verpflichtungsüberschuss bewertet zum Zeitwert der Zins Swaps zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 5.566 (Vorjahr: TEUR 1.240).

Die Kreditäquivalenzbeträge der mit der Akbank T.A.S. und der Akbank T.A.S., Malta, abgeschlossenen Zins Swaps nach Restlaufzeiten gliedern sich wie folgt:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
bis 1 Jahr	20	0
über 1 Jahr bis 2 Jahre	34	40
über 2 Jahre bis 3 Jahre	30	150
	84	190

Alle Währungsswaps (Devisenswaps) und Termingeschäfte, die mit der Akbank T.A.S. und der

Akbank T.A.S., Malta, abgeschlossen sind, haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Der Kreditäquivalenzbetrag beträgt TEUR 1.566 (Vorjahr: TEUR 194).

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2008 waren 22 Mitarbeiter (Vorjahr 21) (inklusive Vorstand) beschäftigt.

Organe

Der Vorstand setzte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

- Herr Karl-Friedrich Rieger, Bad Vilbel, mit Verantwortung für Corporate- und Correspondent Banking, Geld- und Devisenhandel
- Herr Bülent Menemenci, Frankfurt am Main, mit Verantwortung für Kreditwesen, Zahlungsverkehr, Dokumentengeschäft, Rechnungswesen, EDV, interne Revision
- Herr Mehmet Sabri Tütüncü, Istanbul, Türkei, ohne besonderen Geschäftsbereich (bis 30. November 2008)

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam vertreten.

Bis zum 10. Dezember 2008 bestand der Aufsichtsrat aus 6 Mitgliedern. In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 10. Dezember 2008 wurde der Aufsichtsrat auf 3 Mitglieder vermindert.

Der Aufsichtsrat setzte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

- Herr Zafer Kurtul, leitender Bankangestellter, Vorsitzender, Istanbul, Türkei (bis 28. Juli 2008)
- Herr Bülent Adanir, leitender Bankangestellter, Vorsitzender, Istanbul, Türkei (ab 28. Juli 2008)
- Herr Ziya Akkurt, leitender Bankangestellter, stellvertretender Vorsitzender, Istanbul, Türkei (bis 21. April 2008)
- Herr Cem Mengi, leitender Bankangestellter, Istanbul, Türkei, stellvertretender Vorsitzender vom 21. April 2008 bis zum 30. November 2008 (bis 10. Dezember 2008)
- Frau Kamile Banu Özcan, leitende Bankangestellte, Amsterdam, stellvertretende Vorsit-

zende ab 30. November 2008

- Herr Ahmet Fuat Ayla, leitender Bankangestellter, Istanbul, Türkei (bis 10. Dezember 2008)
- Herr Kemal Atil Özus, leitender Bankangestellter, Istanbul, Türkei (bis 10. Dezember 2008)
- Frau Sevilay Özsöz, leitende Bankangestellte, Istanbul, Türkei (vom 21. April 2008 bis zum 30. November 2008)
- Herr Salih Tuncer Mutlucan, leitender Bankangestellter, Amsterdam, Niederlande (ab 30. November 2008)

Bezüge der Organmitglieder

Die Gesamtbezüge des Vorstands im Geschäftsjahr betragen TEUR 335 (Vorjahr: TEUR 357).
Der Aufsichtsrat bezieht keine Vergütung.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Akbank N.V., Amsterdam, Niederlande, war im Berichtszeitpunkt alleinige Aktionärin der Akbank AG. Die Akbank N.V. ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Akbank T.A.S, Istanbul.

Die Akbank T.A.S. gehört mit Stand 31. Dezember 2008 zu 40,85 % der Haci Ömer Sabanci Holding A.S., Istanbul, und ihren Tochtergesellschaften, zu 14,61 % der Familie Sabanci, zu 20,00% der Citibank Overseas Investment Corporation und ist zu 24,54 % im Streubesitz.

Als verbundene Unternehmen der Gesellschaft gelten die Haci Ömer Sabanci Holding A.S., Istanbul, und deren Tochterunternehmen.

Im Berichtsjahr bestanden Geschäftsbeziehungen zu verschiedenen verbundenen Unternehmen, wobei alle Rechtsgeschäfte zu Konditionen abgeschlossen wurden, wie sie auch unter fremden Dritten üblich sind.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Akbank AG wird sowohl in den Konzernabschluss der Akbank N.V., Amsterdam, der Akbank T.A.S., Istanbul, als auch in den Konzernabschluss der Haci Ömer Sabanci Holding A.S., Istanbul, einbezogen. Der Konzernabschluss der Akbank N.V. kann auf der Internetseite www.akbank.nl eingesehen werden, der Konzernabschluss der Akbank T.A.S. auf der Internetseite www.akbank.com und der Konzernabschluss der Haci Ömer Sabanci Holding A.S. auf der Internetseite www.sabanci.com.

Frankfurt am Main, den 25. März 2009

Der Vorstand

Karl-Friedrich Rieger

Bülent Menemenci

Akbank AG

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2008

Anlage I

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Abschreibungen				Nettobuchwerte	
	01.01.2008 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2008 EUR	01.01.2008 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR	31.12.2008 EUR
A. Sachanlagen										
1. Einbauten in gemieteten Räumen	696.296,30	83.704,93	696.296,30	83.704,93	696.296,30	5.066,58	696.296,30	5.066,58	0,00	78.638,35
2. EDV-Anlagen	270.409,74	15.494,99	148.097,84	137.806,89	223.651,54	41.940,16	148.050,84	117.540,86	46.758,20	20.266,03
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	448.768,42	4.585,61	56.744,83	396.609,20	325.746,98	44.698,14	56.735,83	313.709,29	123.021,44	82.899,91
Summe Sachanlagen	1.415.474,46	103.785,53	901.138,97	618.121,02	1.245.694,82	91.704,88	901.082,97	436.316,73	169.779,64	181.804,29
B. Immaterielle Anlagewerte										
EDV-Standardsoftware	1.081.558,57	3.428,41	661.053,77	423.933,21	976.042,40	61.435,23	661.017,77	376.459,86	105.516,17	47.473,35
C. Finanzanlagen										
Anleihen und Schuldverschreibungen	26.412.500,00	51.057.575,28	0,00	77.470.075,28	35.285,77	1.170.246,58	0,00	1.205.532,35	26.377.214,23	76.264.542,93
Gesamtsumme	28.909.533,03	51.164.789,22	1.562.192,74	78.512.129,51	2.257.022,99	1.323.386,69	1.562.100,74	2.018.308,94	26.652.510,04	76.493.820,57

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

VORBEMERKUNG

Das Jahr 2008 war das bisher erfolgreichste Geschäftsjahr der Akbank AG. Das Kreditgeschäft und das Einlagengeschäft konnten deutlich ausgeweitet werden. Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahr um 18% von EUR 1,1 Milliarden auf EUR 1,3 Milliarden. Der Gewinn nach Steuern erhöhte sich von EUR 1,1 Millionen auf EUR 7,4 Millionen.

Gleichzeitig kann die Bank vermelden, dass wiederum - wie seit vielen Jahren - keine Kreditausfälle zu verzeichnen waren.

Die allgemeine Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2008 hat aber auch die Akbank AG nicht verschont. Vor dem Hintergrund einer deutlichen Verschärfung der Finanzmarkturbulenzen und dem Übergreifen der Geldmarktverspannungen auf dem Geldmarkt kam es im 4. Quartal 2008 es zu einer tiefgreifenden Verknappung der Liquidität im Einlagengeschäft und zu stark angestiegenen Einlagenzinsen, die bei einigen, nicht fristenkongruent refinanzierten Kreditausreichungen zu einer sinkenden Gewinnmarge führten. Infolge dessen hat die Bank seit dem 4. Quartal 2008 eine zurückhaltende Kreditausreichung praktiziert, indem Kreditengagements nur im Rahmen vorhandener Liquidität sowie bevorzugt kurzfristig eingegangen wurden.

DIE EIGENTÜMER DER BANK

Die Akbank AG gehört zu 100% der Akbank N.V., Amsterdam, die wiederum eine 100%ige Tochter der Akbank T.A.S., Istanbul, ist.

Diese gehört zum 31. Dezember 2008 zu 40,85 % der Haci Ömer Sabanci Holding A.S., Istanbul, und ihren Tochtergesellschaften, zu 14,61 % der Familie Sabanci, zu 20,00% der Citibank Overseas Investment Corporation und ist zu 24,54 % im Streubesitz.

DAS KERNGESCHÄFT

Die Akbank AG konzentriert sich auf das klassische Firmenkundengeschäft (Corporate Banking) mit renommierten und international tätigen Unternehmen. Folgende Unternehmensgruppen zählen dabei zu den bevorzugten Zielkunden:

- Türkische Unternehmen (einschließlich Factoring-Gesellschaften) mit guter Bonität
- Tochtergesellschaften multinationaler Konzerne in der Türkei
- Tochtergesellschaften bzw. Niederlassungen türkischer Unternehmen in Deutschland und Mitteleuropa, sofern eine bestimmte Größenordnung gegeben ist.
- Unternehmen, die mit der Türkei in regelmäßiger Geschäftsbeziehung (Import / Export) stehen
- Unternehmen und Banken mit zweifelsfreier Bonität in ausgewählten Ländern (auch in Schwellenländern),

Zum Jahresende 2008 machen Kunden in der Türkei rund 46% (Vorjahr: 62%) des Kundenkreditvolumens der Bank aus und Kunden in Deutschland rund 23% (Vorjahr: 7%). Die weiteren wesentlichen Kreditengagements verteilen sich auf die Länder Russland, Niederlande und Großbritannien.

DAS WIRTSCHAFTLICHE UMFELD

Weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise

Infolge der Krise an den internationalen Finanzmärkten, ausgelöst durch die Neubewertung von mit US-amerikanischen Hypotheken besicherten Wertpapieren, kam es bei vielen deutschen und ausländischen Kreditinstituten und Fonds zu Verlusten in Milliardenhöhe. Viele Anleger zogen daraufhin ihr Geld aus den risikobehafteten Anlagen ab und wechselten in risikolose Anlagen. 2008 kam es zu Liquiditätsengpässen am Geldmarkt und einer schweren Finanzmarktkrise, die sich durch die Insolvenz von Lehman Brothers noch zuspitzte. Der Geldhandel unter den Banken war nur noch sehr eingeschränkt möglich und von hohen Risikoprämien geprägt.

Die Zentralbanken steuerten mit günstigen und in der Regel kurzfristigen Refinanzierungsmöglichkeiten für Banken dagegen und die Regierungen der Länder verabschiedeten umfangreiche Hilfsprojekte zur Stützung der Finanzwirtschaft.

Im Laufe des Jahres 2008 nahm der Einfluss der Finanzkrise auf die Realwirtschaften der Länder immer stärker zu, zunächst in den USA, Europa und Japan, danach auf der ganzen Welt. Insbesondere ab Herbst 2008 sank die Nachfrage nach wichtigen Industrie- und Konsumgütern stark. Es kam zu massiven Produktionskürzungen, einem starken Anstieg der Insolvenzen und einem Nachfrageeinbruch auf den Rohstoffmärkten.

Für 2009 wird mit einer Zunahme der Krise gerechnet, sinkenden Wachstumsraten und steigender Arbeitslosigkeit weltweit. Der Welthandel wird im Jahre 2009 nach Schätzungen des IWF um ca. 2 ¾ % schrumpfen.

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen in der Türkei

Da das Hauptgeschäft der Akbank AG mit Kunden in der Türkei getätigt wird, ist die wirtschaftliche Entwicklung der Türkei von besonderem Interesse für die Bank.

Trotz Finanz- und Wirtschaftskrise erzielte die Türkei laut Bundesagentur für Außenwirtschaft eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von circa 1,5 bis 2,0 % in 2008, nach 4,6% in 2007. Für 2009 wird aufgrund sinkender Exporte und einem Abfluss von Auslandsinvestitionen mit einem Absinken des Bruttoinlandsprodukts von 1,5 bis 2,0% gerechnet. Eine Erholung der Konjunktur wird für frühestens Ende 2009 erwartet.

Die wirtschaftliche Schwäche in den Hauptabnehmerländern belastet insbesondere die Fahrzeug-, Chemie- und Textilindustrie. Die inländische Konsumnachfrage, die Bauwirtschaft und die Touristikbranche sorgen aber teilweise für einen Ausgleich.

Die Inflationsrate ist auf einem weiterhin hohen Niveau und beträgt 2008 11,8% nach 8,4% im Jahr 2007. Für das Jahr 2009 wird ein Abschwächen der Teuerungsrate auf 7,6% erwartet.

Die Arbeitslosigkeit liegt zum Ende des Jahres 2008 bei 11,5% und damit leicht über dem Vorjahrswert von 10,1%. Für 2009 wird ein weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit auf 12% erwartet.

Im Jahr 2008 erreichten die türkischen Exporte mit 132 Mrd. USD einen neuen Rekord und steigerten das Vorjahresergebnis von 107,3 Mrd. USD um 23%. Gleichzeitig stiegen die Importe von 170,1 Mrd. USD im Jahre 2007 um 18,6% auf 201,8 Mrd. USD im Jahre 2008. Das Handelsbilanzdefizit stieg demnach von 62,8 Mrd. USD in 2007 auf 69,8 Mrd. in 2008.

Deutschland war mit einem Anteil von 9,8% in 2008 (Vorjahr 11,2%) erneut der wichtigste Absatzmarkt für die Türkei. Bei den Lieferländern lag Deutschland mit einem Anteil von 9,3% im Jahre 2008 (Vorjahr 10,3%) auf Platz 2 hinter Russland.

Das türkische Leistungsbilanzdefizit hat sich nach Angaben der türkischen Zentralbank im Jahr 2008 auf 41,42 Mrd. USD ausgeweitet. Im Vorjahr lag es noch bei 38,20 Mrd. USD.

Das Jahr 2009 hat schwach begonnen und Impulse für die Wirtschaft werden überwiegend von einer Erholung der wichtigsten Exportmärkte erwartet. Mittel- und langfristig sind die Aussichten für die breit gefächerte und weltweit konkurrenzfähige Industrie weiterhin gut und von einer positiven Grundstimmung geprägt.

Wirtschaftsentwicklung in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft ist ab Herbst 2008 in eine schwere Rezession geraten. Dadurch wies das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt für das Gesamtjahr nur noch eine Steigerung von 1,3% gegenüber dem Vorjahr aus. Im Jahr 2007 betrug der Anstieg noch 2,5%.

Für das Jahr 2009 erwartet die Bundesregierung in ihrem Jahreswirtschaftsbericht sogar einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 2,25%.

Deutschland befindet sich Ende 2008 in einem außergewöhnlich starken und plötzlich einsetzenden Wirtschaftsabschwung. Ausgehend von der weltweiten Krise im Finanzbereich kam es zu einer deutlichen Verknappung von Liquidität sowohl für Banken als auch für Unternehmen. Aufgrund der deutlich gesunkenen Aufträge im Exportbereich sank die Auslastung der Produktionskapazitäten. Es kam vereinzelt zu Betriebsschließungen und Kurzarbeit. Die Krise traf, kaum verzögert, auch den Dienstleistungsbereich.

Die Bundesregierung versucht mit umfangreichen, schuldenfinanzierten Konjunkturpaketen gegenzusteuern.

Gemäß Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung für das Jahr 2009 wird die durchschnittliche Arbeitslosenquote von 7,8% im Jahr 2008 auf 8,4% im Jahr 2009 steigen.

Wirtschaftsentwicklung im sonstigen Europa

Für die Akbank AG ist nicht nur die Entwicklung im Euroraum sondern auch die wirtschaftliche Entwicklung in Osteuropa von Bedeutung.

Für den Euroraum rechnet der IWF für das Jahr 2009 mit einem Wachstumsminus von 3,2%, die OECD hält sogar ein Minus von 4,1% für wahrscheinlich.

Die osteuropäischen Länder, sind nach Jahren hohen Wirtschaftswachstums noch weit stärker von der Wirtschaftskrise betroffen. Einige osteuropäische Länder kämpfen sogar ums Überleben.

ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER AKBANK AG

Geschäftsergebnis:

Die Bank weist im Geschäftsjahr 2008 einen Jahresüberschuss von TEUR 7.401 auf. Er liegt damit um TEUR 6.285 höher als der Jahresüberschuss des Jahres 2007 in Höhe von TEUR 1.116.

Ertragsentwicklung:

Der Zinsüberschuss im Jahr 2008 ist mit EUR 21,6 Millionen deutlich gegenüber dem Vorjahr mit EUR 16,2 Millionen angestiegen. Ca. 94% (Vorjahr 98%) der Zinserträge resultieren aus Kredit- und Geldmarktgeschäften, während nur ein relativ geringer Teil von ca. 6% (Vorjahr: 2%) auf Anleihezinsen zurückzuführen ist.

Der Provisionsüberschuss spielt aufgrund des Geschäftsmodells der Bank nur eine eher untergeordnete Rolle und beläuft sich nur auf EUR 1,7 Millionen (Vorjahr: EUR 1,0 Millionen).

Aufwandsentwicklung:

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen liegen mit EUR 4,5 Millionen um EUR 0,4 Millionen unter dem Vorjahreswert von EUR 4,9 Millionen. Die darin enthaltenen Personalkosten von EUR 2,3 Millionen sind um EUR 0,2 Millionen höher als im Vorjahr. Gleichzeitig sanken die sonstigen Verwaltungskosten von EUR 2,9 Millionen auf EUR 2,2 Millionen.

Die Bank hat nach Auslaufen des alten Mietvertrages Anfang April 2008 neue Geschäftsräume in Frankfurt bezogen und durch eine deutlich geringere Fläche als bisher Einsparung bei den Mietkosten in Höhe von EUR 0,4 Millionen erzielt. Im Jahr 2007 enthielten die sonstigen Aufwendungen zusätzlich Mehraufwendungen aus einer steuerlichen Betriebsprüfung in Höhe von EUR 0,3 Millionen.

Die Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung und immaterielle Anlagewerte vermindern sich nur unwesentlich von EUR 0,3 Millionen im Vorjahr auf EUR 0,2 Millionen. Die höheren Aufwendungen im Vorjahr ergaben sich aufgrund von Sonderabschreibungen bei Einbauten durch die Aufgabe der alten Geschäftsräume und durch den Wechsel der Banksoftware.

Die Risikovorsorge (Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft) vermindert sich von EUR 10,8 Millionen im Vorjahr auf EUR 7,5 Millionen.

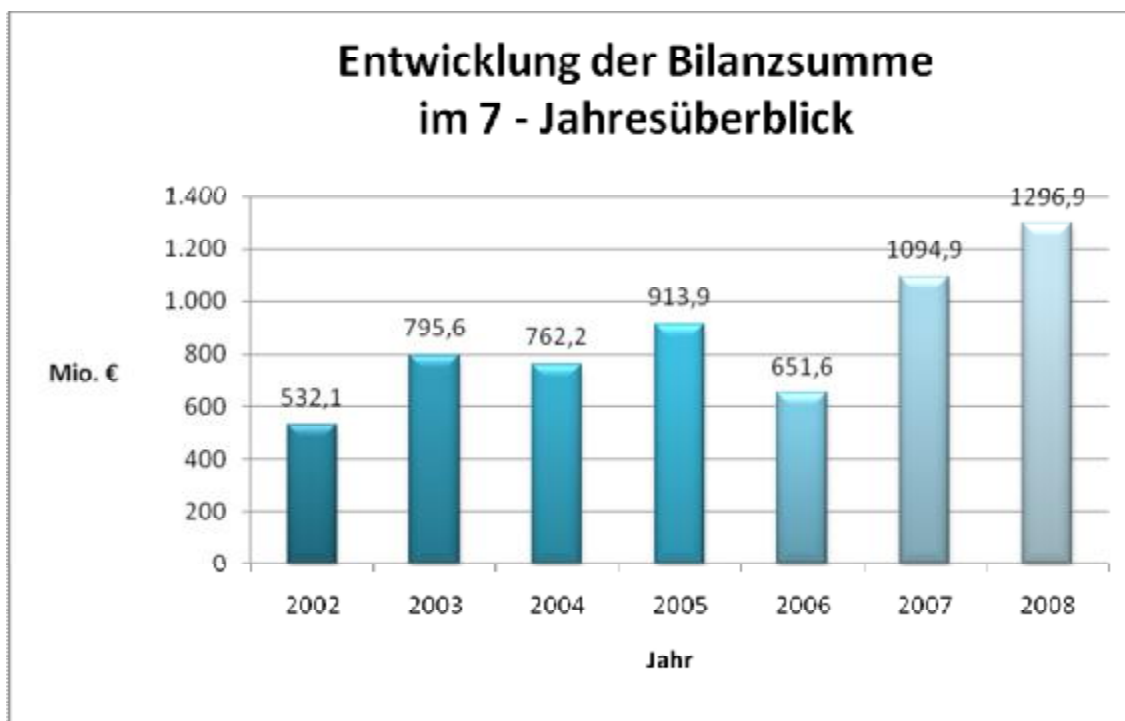
Der Betrag enthält neben der Zuführung zur Länderwertberichtigung in Höhe von EUR 6,2 Millionen (Vorjahr: EUR 10,4 Millionen), Abschreibungen auf die Anleihen der Liquiditätsreserve von EUR 1,3 Millionen (Vorjahr: EUR 0,4 Millionen).

Aufgrund der konservativen Geschäftspolitik der Bank waren wiederum im Kreditgeschäft erfreulicherweise im Berichtsjahr keinerlei Kreditausfälle zu verzeichnen. Durch die Erhöhung der Länderrisikobandbreite für die Türkei musste hier jedoch die Länderwertberichtigung nach oben angepasst werden. Verminderungen bei den Länderwertberichtigungen gab es insbesondere bei Russland und Rumänien. Bei der Festlegung von Länderwertberichtigungen bewegt sich die Bank stets in den auf Basis des Entwurfs des BMF-Schreibens jährlich neu festgelegten Bandbreiten. Lediglich bei Türkei-Krediten wird, aufgrund der Nähe der Muttergesellschaft zum türkischen Markt, die Bandbreite unterschritten.

Entwicklung der Finanz- und Vermögenslage:

Die Ausweitung des Kreditgeschäfts bei Kunden und Anleihen hat am 31. Dezember 2008 zu einer Bilanzsumme von EUR 1,297 Milliarden geführt. Sie ist um rund EUR 202 Millionen höher als Bilanzsumme des Vorjahrs in Höhe von EUR 1,095 Milliarden.

Die Entwicklung der Bilanzsumme der Jahre 2002 bis 2008 kann wie folgt dargestellt werden:



[2002 – 2005 AKBANK T.A.S. Niederlassung Deutschland; ab 2006 AKBANK AG]

Barreserve und Forderungen an Kreditinstitute stiegen von EUR 150,7 Millionen im Jahr 2007 auf EUR 245,7 Millionen im Jahr 2008. In diesem Saldo sind Forderungen an die Deutsche Bundesbank in Höhe von EUR 135,4 Millionen erhalten (Vorjahr: EUR 11,7 Millionen).

Die Forderungen an Kunden stiegen im gleichen Zeitraum von EUR 876,6 Millionen auf EUR 951,8 Millionen. Sie machen aber nur noch 73,4% der Bilanzsumme aus (Vorjahr: 80,1%).

Vom Bestand der Schuldverschreibungen und anderen Wertpapieren in Höhe von EUR 96,1 Millionen (Vorjahr: EUR 52,6 Millionen) gehören EUR 19,9 Millionen (Vorjahr: 25,4 Millionen) zur Liquiditätsreserve der Bank und EUR 76,2 Millionen (Vorjahr: 27,2) zum Anlagebestand, der für Refinanzierungszwecke von der Deutschen Bundesbank beliehen wird.

Die immateriellen Anlagenwerte und Sachanlagen haben sich durch Abgänge und Abschreibungen von TEUR 276 im Jahre 2007 auf TEUR 229 im Berichtsjahr vermindert.

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 3,0 Millionen (Vorjahr: EUR 14,8 Millionen) beinhalten im Wesentlichen die Forderungen aus Devisenabsicherungsgeschäften in Höhe von EUR 2,4 Millionen (Vorjahr: EUR 14,4 Millionen).

Die Verbindlichkeiten an Kreditinstitute belaufen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 226,3 Millionen (Vorjahr: EUR 121,1 Millionen) oder 17,4% (Vorjahr: 11,1%) der Bilanzsumme. Dieser Betrag enthält Refinanzierungen der Deutschen Bundesbank in Höhe von EUR 169,8 Millionen (Vorjahr: EUR 58,0 Millionen).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betragen EUR 849,1 Millionen (Vorjahr: 762,3 Millionen) Dies entspricht 65,5% (Vorjahr: 69,6%) der Bilanzsumme. Die Bank zählt zu ihren Kunden überwiegend Gemeinden, Sozialversicherungsträger und Unternehmen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten, passiven Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen haben sich, im Wesentlichen bedingt durch höhere Steuerrückstellungen in Höhe von EUR 3,2 Millionen, von EUR 5,1 Millionen im Jahr 2007 auf EUR 7,7 Millionen im Jahr 2008 erhöht.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen unverändert zum Vorjahr EUR 2,1 Millionen.

Das Eigenkapital erhöht sich zum Bilanzstichtag um den Jahresüberschuss des Geschäftsjahrs 2008 von EUR 7,4 Millionen von EUR 204,3 Millionen im Jahr 2007 auf EUR 211,7 Millionen im Jahr 2008.

Das Grundkapital wird zu 100% von der AKBANK N.V., Amsterdam gehalten, die wiederum eine 100%ige Tochtergesellschaft der Akbank T.A.S., Istanbul, ist.

Die Eventualverbindlichkeiten belaufen sich auf EUR 2,9 Millionen (Vorjahr: EUR 0,7 Millionen) und resultieren aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen.

Die Höhe der unwiderruflichen Kreditzusagen hat sich im Berichtsjahr von EUR 17,5 Millionen auf EUR 4,3 Millionen vermindert.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Akbank AG war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Die Mindestreserveverpflichtungen gegenüber der Deutschen Bundesbank wurden ebenso eingehalten, wie der Liquiditätsgrundsatz gemäß LiqV.

Die Akbank AG ist Mitglied des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken e.V. Köln, über den Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten bis zu einer Einlagenhöhe von 30% des haftenden Eigenkapitals gemäß § 6 der Statuten des Einlagensicherungsfonds abgesichert werden. Aufgrund dieser Mitgliedschaft, die den Kunden eine hohe Sicherheit ihrer Einlagen verspricht, war es der Bank stets möglich, kurzfristig den Bestand an Kundeneinlagen zu erhöhen und damit die Liquidität zeitnah an den jeweiligen Refinanzierungsbedarf anzupassen.

Aufgrund der Banken- und Finanzkrise und unter dem Einfluss der Lehman Brothers Insolvenz kam es jedoch im letzten Drittel des Jahres 2008 zeitweise zu Engpässen bei der Refinanzierung.

Die regulatorische Liquiditätskennziffer gemäß LiqV lag im Durchschnitt bei 1,26 lag (Vorjahr: 1,32 gemäß Liquiditätsgrundsatz II) und somit deutlich über dem aufsichtsrechtlich erforderlichen Mindestwert von 1.

Die Solvabilitätskennziffer, welche das Verhältnis zwischen dem haftenden Eigenkapital (gemäß §10 Abs. 2 KWG) der Bank und seinen gewichteten Risikoaktiva beschreibt, darf 8% nicht unterschreiten.

Die Bank hat diese Mindestgrenze im Berichtsjahr nie unterschritten. Die durchschnittliche Gesamtkennziffer gemäß § 2 Abs. 6 SolvV lag vielmehr bei 18,8%.

RISIKOBERICHT 2008

Risiko ist die mögliche negative Abweichung der tatsächlichen von der geplanten Entwicklung.

Die Gesamtbanksteuerung der Akbank AG ist darauf ausgerichtet, Wachstum und Wertsteigerung bei jederzeit kontrollierten Risiken zu erzielen. Die Möglichkeiten von positiven und negativen künftigen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage der Bank sind zu erfassen und zu bewerten. Deshalb unterliegen alle strategischen und operativen Maßnahmen einer sorgfältigen Abwägung der Chancen und Risiken. Diese werden in regelmäßigen Abständen unter Berücksichtigung der aktuellen Markt- und Unternehmensentwicklung sowie neuer regulatorischer Anforderungen neu bewertet.

Neben den Zielvorgaben der Aktionäre werden insbesondere auch die Anforderungen und Regelungen der Bankaufsicht sowie des deutschen Einlagensicherungsverbandes berücksichtigt.

Adressenausfallrisiken

Das Adressenrisiko bezieht sich grundsätzlich auf die Gefahr, dass auf Grund von Bonitätsveränderungen und/oder des Ausfalls einer Person oder einer Unternehmung, zu der eine wirtschaftliche Beziehung besteht, Verluste entstehen.

Zu den besonders beachtenswerten Risiken bei der Akbank AG zählen insbesondere das Kreditnehmereinzelsrisiko, das Länderrisiko und das Branchenrisiko.

Kreditnehmereinzelsrisiken

Das Ausfallrisiko in diesem Zusammenhang besteht zum einen in der Gefahr, dass gegenüber der Bank bestehende Zahlungsverpflichtungen ganz oder teilweise uneinbringlich werden. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass sich die Bonität eines Kreditnehmers während der Kreditlaufzeit verschlechtert (Bonitätsverschlechterungsrisiko = Migration in eine schlechtere Ratingklasse). Im Rahmen der Risikobeurteilung wird in erster Linie das Risiko bewertet, dass direkt die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflusst.

Auf Gesamtbankebene ist außerdem der Grad der Diversifikation des Kreditportefeuilles entscheidend (Das Strukturrisiko ist ein Teilbereich des Kreditrisikos). Das Risiko resultiert dabei aus einer mangelnden Diversifikation des Kreditportefeuilles hinsichtlich Struktur (Klumpenrisiko) und Größenklassen.

Länderrisiken

Das Länderrisiko ist ein auf einzelne Länder bezogenes, durch Zahlungsunfähigkeit oder fehlende Zahlungsbereitschaft hervorgerufenen Risiko, das in der Gefahr

(a) des partiellen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zins- und Tilgungszahlungen von Marktteilnehmern des Landes oder

(b) des Wertverfalls von Wertpapieren oder Finanzderivaten, die von Marktteilnehmern des Landes abhängen, besteht.

Branchenrisiken

Unter Branchenrisiko werden Ausleihungen an Kreditnehmer zusammengefasst, die ein gleiches oder ähnliches Geschäft betreiben bzw. deren Bonität von der gleichen Leistung oder Ware abhängt.

Das Branchenrisiko ist ein auf einzelne Branchen bezogenes, durch konjunkturelle und marktbedingte Einflüsse hervorgerufenen Risiko, das die Zahlungsfähigkeit oder die Zahlungsbereitschaft beeinträchtigt, und mithin in der Gefahr des partiellen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zins- und Tilgungszahlungen von Seiten der dieser Branche zugehörigen Unternehmen besteht.

Maßnahmen zur Vermeidung von Adressenausfallrisiken

Durch die konservative Geschäftspolitik der Bank bei der Ausreichung von Krediten hat sie bereits in der Vergangenheit erfolgreich belegen können, dass sie in der Lage ist, Kreditrisiken sehr erfolgreich zu managen. Dies dokumentiert sich unter anderem darin, dass es in den letzten 5 Jahren zu keinen nennenswerten Kreditausfällen gekommen ist.

Das Adressenausfallrisiko wird in Übereinstimmung mit den Grundsätzen zur Diversifizierung, Limitierung und Fristigkeit behandelt und gemindert. Kreditausfallszenarien werden sowohl für Einzelrisiken als auch für Gesamtrisiken durch bankinterne Analysen und Rating-Instrumente ausgewertet. Die Kreditnehmer der Akbank AG werden von einem internen Rating-System unter Anwendung der Kriterien für ein Kredit-Rating und der Analyseergebnisse in verschiedene Risikogruppen eingeteilt. Für jeden einzelnen Kreditnehmer, jede Adresse und jede Gruppe werden am Ende des Genehmigungsverfahrens die Kreditrahmen festgelegt. Im Rahmen der Bewertung des Adressenausfallrisikos werden durch Risikoanalysen ermittelte Länderlimite festgelegt und überwacht. Kreditengagements, die über einen Gesamtbetrag von EUR 1 Mio hinausgehen, sind durch den Gesamtvorstand zu genehmigen.

Die Bank verwendet geeignete, computergestützte Kontrollsysteme für die Verwaltung, Überwachung und Kontrolle der vorstehend genannten Kreditrisiken. Diese Systeme stehen in Übereinstimmung mit den Mindestanforderungen für das Risikomanagement von Kreditinstituten (MaRisk). Die funktionelle Trennung des Firmenkundenmarketings (Front Office / Markt Stufe 1) und des Kreditrisikomanagements (Back Office / Markt Stufe 2), einschließlich der Risikokontrolle wird von der Basis bis zur Vorstandsebene eingehalten. Das Handbuch des Unternehmens über Kreditgeschäfte, in welchem unter anderem die Stufen der Kreditgenehmigung, die Risikoüberwachung und das Risikomanagement erläutert werden, entspricht den Vorgaben der MaRisk.

Diversifizierung und im Bedarfsfalle eine angemessene Besicherung der Kreditengagements sind weitere qualitative Instrumente zur Risikobegrenzung. Limitierungen im Hinblick auf Engagement-Größenklassen, Branchen sowie Kreditlaufzeiten werden als quantitative Steuerungselemente angewandt.

Die AKBANK AG bedient sich bei der Überprüfung und Überwachung von Risiken und bei der Berichterstattung (z.B. Berichte zur Klassifizierung von Kreditnehmern nach unterschiedlichen Kriterien wie Rating, Land, Größe oder Branche) auch externer Berater.

Für latente Kreditrisiken werden einmal jährlich auf der Grundlage der Kreditausfälle in der Vergangenheit sowie der steuerlichen Vorgaben Pauschalwertberichtigungen ermittelt. Sie sind jedoch - aufgrund der niedrigen Ausfälle der Vergangenheit - betragsmäßig ohne Bedeutung.

Dem Risiko bei Krediten an Kreditnehmer in bestimmten risikobehaftete Ländern wie z.B. der Türkei oder Russland hat die Bank durch die Bildung von Länderwertberichtigungen zusätzlich Rechnung getragen. Zwar hat sich das Kreditvolumen gegenüber diesen Ländern gegenüber dem Vorjahr um etwa EUR 53 Millionen reduziert, trotzdem wurden die im Vorjahr gebildeten Länderwertberichtigungen von insgesamt EUR 67,9 Mio. auf EUR 74,1 Mio. erhöht, da sich der Risikoprozentsatz für die Türkei von 13,33% auf 20% erhöhte. Im Hinblick auf das hohe Gewicht der vom Länderrisiko Türkei tangierten Engagements beläuft sich die Länderwertberichtigung für die Türkei zum Bilanzstichtag auf EUR 48,3 Mio. (Vorjahr: EUR 35,9 Mio.).

Die Bank liegt bei der Bemessung der Länderwertberichtigungsrate für die Türkei deutlich unter den steuerlich anzuerkennenden Bandbreiten, da die Akbank AG indirekt der Akbank T.A.S., Istanbul, gehört und diese eine der führenden Banken in der Türkei ist. Die Gesellschaft wird dadurch in die Lage versetzt, Entwicklungen am türkischen Markt sowie sich anbahnende Krisen frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf relativ frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Marktpreisrisiken

Unter dem Marktpreisrisiko wird die Gefahr verstanden, dass sich Marktpreise von Sachgütern oder Finanztiteln auf Grund von Veränderungen der Marktparameter (beispielsweise Zinssätzen, Wechsel-, Anleihe- und Aktienkursen) zu Ungunsten der Bank verändern und somit das Ergebnis der Bank beeinträchtigen oder zu Verlusten führen. Sämtliche Marktpreisrisiken können bei handelsrechtlicher Betrachtung zum Bilanzstichtag (31. Dezember) zu Abschreibungen oder bei festverzinslichen Wertpapieren am Einlösungstag zu realisierten Verlusten führen. Für die Akbank AG sind besonders das Währungsrisiko und das Zinsänderungsrisiko von Bedeutung.

Währungsrisiken

Unter dem Währungsrisiko wird die Gefahr verstanden, dass bei Geschäften, die den Übergang von einer Währung in eine andere erfordern, der Marktwert unter den Buchwert fällt.

Fremdwährungsaktiva verlieren bei sinkenden Devisenkursen an Wert, Verbindlichkeiten in fremder Währung führen bei steigenden Devisenkursen zu Verlusten. Analog zu den beschriebenen Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiken ist nur der Saldo aller Positionen in einer Fremdwährung mit gleicher Fristigkeit dem Währungsrisiko ausgesetzt.

Zinsänderungsrisiken (Zinsspannenrisiko)

Das Zinsspannenrisiko kann als negative Abweichung des Zinsüberschusses (Zinsergebnisses) von einem zuvor erwarteten Wert verstanden werden.

Das Zinsspannenrisiko lässt sich auflgliedern in die Komponenten Zinsänderungsrisiko und Geschäftsstrukturrisiko. Das erstere stellt die Abweichung der Zinsspanne bei Veränderung der Marktzinsen und konstanter Geschäftsstruktur dar, das letztere beschreibt die Abweichung der Zinsspanne bei Veränderung der Geschäftsstruktur und konstanten Marktzinsen.

Zinsänderungsrisiken (Abschreibungsrisiko)

Das Abschreibungsrisiko gibt die Verluste an, die durch Marktpreisschwankungen von verzinslichen Wertpapieren entstehen, wenn dadurch der Marktwert unter den Buchwert fällt. Gemäß MaRisk ist das Abschreibungsrisiko für die gesamten Eigenanlagen darzustellen.

Das Risiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes einer Zinsposition, die ausschließlich auf eine Veränderung der Marktpreise zurückzuführen ist.

Abwicklungsrisiken

Das Abwicklungsrisiko tritt bei Geschäften auf, die nach Ablauf des Erfüllungszeitpunktes noch nicht erfüllt sind. Aus der verzögerten Abwicklung können dann für das Kreditinstitut Verluste aus der erforderlichen Unterlegung mit Eigenkapital entstehen, wenn sich der Marktwert zwischenzeitlich zu Lasten des Kreditinstituts entwickelt hat. Das Abwicklungsrisiko kommt sowohl bei Kassageschäften, als auch bei derivativen Geschäften vor.

Wiedereindeckungsrisiken

Das Wiedereindeckungsrisiko ist die Gefahr, dass ein Geschäft vom Kontrahenten nicht erfüllt wird und dadurch ein Neuabschluss zu ungünstigeren Konditionen erforderlich werden kann. Das Wiedereindeckungsrisiko kommt sowohl bei Kassageschäften, als auch bei derivativen Geschäften vor. Es ist eng verbunden mit dem Marktpreisrisiko (das Wiedereindeckungsrisiko besteht z.B. in Höhe des positiven Marktwertes eines Derivats im Zeitpunkt des Ausfalls des Kontrahenten – es ist ein bedingtes Marktpreisrisiko).

Maßnahmen zur Vermeidung von Marktpreisrisiken

Zinssatzrisiken im Hinblick auf Kreditvermögen und das Wertpapierportfolio werden durch Refinanzierung zu weitgehend korrespondierenden Fälligkeiten auf der Passivseite oder durch Zinssicherungsinstrumente vermieden/gemindert.

Währungsrisiken werden aufgrund der hohen Bedeutung für die Akbank AG zeitnah abgesichert (Microhedges) und sind damit auf geringfügige offene Posten (im Wesentlichen auf Zinsforderungen in Fremdwährung) beschränkt, welche aus Krediten in Fremdwährungen entstehen. Devisenkredite sind durch Währungs-Swaps gegen den Euro abgesichert, damit die offenen Posten innerhalb des Rahmens für den Devisenposten bleiben, welcher für Nichthandelsbuchinstitute vorgesehen ist. Abgesehen von geringfügigen Zinsforderungsbeträgen in Fremdwährungen bestehen keine offenen Posten in Bezug auf Fremdwährungen.

Mit dieser Vorgehensweise wird das Marktrisiko auf einen im Verhältnis zur Kapitalausstattung unwesentlichen Betrag begrenzt. Ein Restrisiko ergibt sich ausschließlich aus dem Umstand, dass sich für kleinere Transaktionen keine geeigneten Hedging-Partner finden lassen. Gleichwohl besteht - zur Wahrung von Marktchancen - die Option, in begrenztem Umfang und im Rahmen definierter Parameter, Marktpreisrisiken einzugehen.

Liquiditätsrisiko

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko und Refinanzierungsrisiko

Unter dem kurzfristigen Liquiditätsrisiko oder dem Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird allgemein die Gefahr verstanden, dass die Bank ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr uneingeschränkt nachkommen kann.

Unter dem Refinanzierungsrisiko wird allgemein die Gefahr verstanden, dass die Bank das gewünschte Refinanzierungsniveau nicht mehr halten kann.

Marktliquiditätsrisiko

Unter dem Marktliquiditätsrisiko wird allgemein die Gefahr verstanden, dass die Bank Vermögensgegenstände, von denen unter normalen Umständen ein problemloser Verkauf erwartet werden kann, aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen nicht in der gewünschten Größe oder nur mit Verlust auflösen oder glattstellen kann.

Maßnahmen zur Vermeidung von Liquiditätsrisiken

Die Akbank AG überwacht täglich das Liquiditätsrisikos und die Einhaltung der Liquiditätskennziffern gemäß der LiqV.

Die Liquiditätsteuerung der Akbank AG wird von der Abteilung Treasury täglich an Hand von speziell entwickelten Instrumenten (wie z. B. die „Daily Financial Dealing Position“ bzw. dem „Liquidity Position Report“) überwacht und anhand derer die entsprechenden Liquiditätskennziffern ermittelt. Auf Tagesbasis werden die erwarteten Geldzuflüsse und Geldabflüsse errechnet.

Die Bank verfügt stets über eine hinreichende Liquidität. Dies resultiert direkt und indirekt aus dem relativ hohen Eigenkapital in Höhe von rd. EUR 200 Millionen (EUR 50 Millionen Grundkapital sowie EUR 150 Millionen Kapitalrücklage). Daneben ist die Bank in der Lage, kurzfristig Kundeneinlagen mit hohen Volumina zu akquirieren, indem sie sich der Dienste diverser Makler bedient, die wiederum im Auftrag von potenziellen Anlegern Geldanlagen vermitteln.

Ein kurzfristiger Liquiditätsbedarf kann auch über befreundete Korrespondenzbanken, die zu Gunsten der Bank Kreditlimite vorgemerkt haben, abgedeckt werden.

Der Teil des Wertpapierbestandes, der die Beleihungsanforderungen der Deutschen Bundesbank erfüllt, kann an die Bundesbank verpfändet werden, um bei Bedarf tageweise Überziehungen des Bundesbankkontos der Bank in Anspruch zu nehmen oder an Offenmarktgeschäften der Bundesbank teilzunehmen.

Im Einzelfall kann der Bestand an Wertpapieren zur Deckung eines kurzfristig oder unplanmäßig auftretenden Liquiditätsbedarfs über Repo-Geschäfte mit befreundeten Banken genutzt werden.

Daneben besteht prinzipiell die Möglichkeit einen Teil des Wertpapierbestandes der Bank sowie ausgewählte (in der Regel syndizierte) Kredite kurzfristig über den Sekundärmarkt zu veräußern, um mögliche Liquiditätsengpässe zu überbrücken.

Aufgrund des derzeitigen Geschäftsmodells hält die Bank die implementierten Liquiditätsmess- und -steuerungsverfahren für angemessen. Fristentransformation wird nur noch in eingeschränktem Umfang ausgeübt.

Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken werden alle Risiken aus betrieblichen Systemen oder Prozessen bezeichnet, die, sofern sie eintreten, die Geschäftsabwicklung der Akbank AG negativ beeinflussen könnten.

Operationelle Risiken

Im Wesentlichen sind operationelle Risiken auf technisches oder menschliches Versagen zurück zu führen, die beispielsweise durch den Einsatz unsachgemäßer Prozesse hervorgerufen werden können (**betriebliche Risiken**). Daneben zählen externe Ereignisse, wie Naturkatastrophen, zu den operationellen Risiken.

Rechtsrisiken

Die operationellen Risiken umfassen außerdem Rechtsrisiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Rechtliche Risiken können durch die Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen in den relevanten Märkten der Bank hervorgerufen werden, darüber hinaus durch Rechtsstreitigkeiten mit Geschäftspartnern oder mit Kunden.

Personelle Risiken

Auch die personellen Risiken gehören zu den operationellen Risiken. Der Erfolg der Bank hängt wesentlich von der Kompetenz und der Motivation seiner Mitarbeiter ab. Der mögliche Verlust von Schlüsselpersonen stellt grundsätzlich ein Risiko dar. Durch regelmäßige Mitarbeitergespräche wird diesem Risiko entgegengewirkt.

Maßnahmen zur Vermeidung von Operationellen Risiken

Die Bank hatte in der Vergangenheit nie nennenswerte operationelle Risiken zu verzeichnen und erwartet, dass sie auch in der Zukunft eine untergeordnete Bedeutung haben werden. Organisatorische und technische Maßnahmen dienen der Schadensvermeidung bzw. der Schadensbegrenzung bei allen operationellen Risiken. Anzuführen sind beispielsweise Organisationsanweisungen, Mitarbeiterschulungen, Qualitätsmanagement sowie Notfallpläne. Diese Maßnahmen und Vorschriften zur Risikobegrenzung sind in den verschiedenen internen Richtlinien dokumentiert, die regelmäßig aktualisiert werden.

Die Akbank AG strebt stets an, die **Betriebsrisiken** so gering wie möglich zu halten. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Backup-Systeme für wichtige Hard- und Software errichtet und vorgehalten. Damit auch die Sicherung im Falle von Softwarefehlern gewährleistet werden kann, werden geeignete Wartungsvereinbarungen mit externen IT-Support-Anbietern abgeschlossen, auf die im Bedarfsfall zurückgegriffen werden kann.

Die Bank arbeitete im Berichtsjahr mit 2 Kernbankensystemen, bis zum 30. April 2008 mit dem System PABA/Q der Firma ACTIS, das auf einem IBM-Rechner AS400 der Bank lief und ab 1. Mai 2008 mit dem System Flexcube der Firma I-Flex, das zunächst auf Rechnern der Muttergesellschaft der Bank, der Akbank N.V., Amsterdam, lief, später auf Rechnern der Akbank T.A.S., Istanbul, die die Betreuung und Wartung des Kernbankensystems übernahm.

Neben der physischen Infrastruktur (insbesondere der Hardware-Ausstattung) ist für die Akbank AG die Systemarchitektur (z.B. Multi-Tier-Serverstruktur, Software-Ausstattung) von besonderer Bedeutung. Beide sind in der Regel redundant bzw. modular aufgebaut, um stets eine hohe Verfügbarkeit aller notwendigen Systeme bzw. Komponenten zu gewährleisten. Im Rahmen der Notfallplanung für den EDV-Bereich werden auch die externen Dienstleister (z.B. der Bank-Verlag) und deren Notfallvorsorge berücksichtigt.

Die Verfügbarkeit der wesentlichen EDV-Systeme, insbesondere der Kernbankensysteme PABA/Q und Flexcube, lag im Berichtszeitraum, wie auch im Vorjahr, bei durchschnittlich 98,9 %. Im Falle eines totalen Systemausfalls bzw. für den Fall, dass die Büros der Bank nicht mehr betreten können, ist mit einer Drittfirma eine Vereinbarung (SLA) getroffen, welche es erlaubt, im Notfall deren Räumlichkeiten und EDV-Systeme zu nutzen.

Im Bereich **Personal** hat der Vorstand dafür zu sorgen, dass ausreichend viele Mitarbeiter beschäftigt werden, damit auch in Urlaubszeiten und bei unerwarteten Krankheiten mehrerer Mitarbeiter ein reibungsloser Geschäftsablauf gewährleistet werden kann.

Im Hinblick auf die Personalrisiken sucht das Management bei Bedarf auf dem Arbeitsmarkt nach geeigneten Fachkräften und bemüht sich darum, Mitarbeiter anzustellen, die bereits über mehrere Jahre Berufserfahrung im Bankgeschäft verfügen.

Die nachstehende Aufstellung zeigt deutlich, dass fast die Hälfte der Mitarbeiter länger als 5 Jahre in der Bank arbeiten und somit Schlüsselkompetenzen über einen langen Zeitraum erhalten bleiben.

Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit unserer Mitarbeiter	31.12.2008 Anzahl	31.12.2007 Anzahl
0 bis 2 Jahre	9	6
3 bis 5 Jahre	2	3
6 bis 8 Jahre	3	8
Länger als 8 Jahre	7	4
Gesamt	21	21

Auch für unwahrscheinliche und unerwartet eintretende Notfälle hat die Bank geeignete Pläne erstellt. Diese Sicherheitsmaßnahmen werden regelmäßig überprüft und getestet.

Das 4-Augen-Prinzip ist jederzeit zu befolgen und die Eingabe- und Freigabe-Funktionen werden auf der Arbeitsebene getrennt.

Zur Vermeidung bzw. Minimierung von **rechtlichen Risiken** stellt die Bank sicher, dass sämtliche rechtlichen Transaktionen auf der Grundlage eindeutiger und ordnungsgemäß dokumentierter Vereinbarungen durchgeführt werden. Zu diesen Zwecken verwendet die Bank, sofern möglich, Standardvereinbarungen, die im Bankgeschäft üblicherweise verwendet werden, wie z.B. Formulare, die von dem in Köln ansässigen Bank-Verlag geprüft und empfohlen werden. Diese Formulare werden vom Bank-Verlag ständig in Übereinstimmung mit den rechtlichen Anforderungen aktualisiert und sind über web-basierte Online-Systeme verfügbar. Sofern die Verwendung von extern erworbenen Standardunterlagen nicht angemessen ist, werden Vereinbarungen von wesentlicher rechtlicher Bedeutung von externen Rechtsanwälten überprüft. Inwieweit dies erforderlich ist, entscheidet der zuständige Abteilungsleiter (ggf. gemeinsam mit dem Vorstand).

Das Management der vorstehend genannten Risiken wird durch interne Prüfer überwacht. Soweit Änderungen erforderlich sind, wird das Risikomanagement entsprechend angepasst.

Sonstige Risiken

Unter sonstigen Risiken sind die im internen Leistungsbereich sowie in der Abhängigkeit von externen Faktoren begründete Risiken zu verstehen.

Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko umfasst das Risiko aus unerwarteten Verlusten durch eine Abweichung der Einnahmen oder der Kosten von den Planzahlen.

Auf der Basis der Planzahlen (Budget) wird der tatsächliche Geschäftsverlauf der Bank im Rahmen von monatlichen Soll-Ist-Vergleichen zeitnah überwacht. Die Ertrags- und Produktivitätssteuerung obliegt unmittelbar dem Vorstand.

Eine fortlaufende Überwachung und Kontrolle erfolgt auch mittels Tagesbilanzen und Tages-Gewinn- und Verlustrechnungen, sowie einer Vielzahl anderer täglicher Berichte und Auswertungen, die im Controlling oder den jeweiligen Fachabteilungen erstellt und regelmäßig dem Vorstand der Bank sowie im Einzelfall auch dem Aufsichtsrat vorgelegt werden.

Strategische Risiken

Als strategische Risiken werden die Risiken bezeichnet, die mit bisherigen und zukünftigen Entscheidungen zum Geschäftsmodell verbunden sind (Geschäftsrisiken). Dabei werden schwerpunktmäßig Aspekte der Unternehmensplanung, die Intensität des Wettbewerbs oder die Produktentwicklung der Akbank AG betrachtet. Entscheidungen zum Geschäftsmodell werden durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf Basis umfangreicher Analysen getroffen. Die Bearbeitung und Vorbereitung solcher Fragen erfolgt je nach Entscheidungsgegenstand in den zuständigen Abteilungen, gegebenenfalls auch mit Unterstützung externer Berater.

Fazit

Im Berichtsjahr bestanden keine Risiken, die das Fortbestehen der Akbank AG hätten gefährden können.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand gemäß § 312 AktG einen Abhängigkeitsbericht erstellt, welcher folgende abschließende Erklärung enthält:

„Wir bestätigen, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt wurde.“

VORKOMMISSE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse und Entwicklungen von besonderer Bedeutung eingetreten, die nicht bereits in diesem Lagebericht erwähnt werden.

AUSBLICK/ PROGNOSEBERICHT

Wie bereits eingangs dargelegt, hat derzeit die Wahrung der Liquidität Vorrang vor weiterem Wachstum. Sobald die Finanzkrise vorüber ist, wird sich die Bank wieder verstärkt der Akquisition von Neugeschäft im Bereich Kredit widmen. Da das Kreditportfolio mit türkischen Unternehmen nur im Rahmen der vorgegebenen Länderlimite aufgestockt werden kann, ist davon auszugehen, dass sich die Zusammensetzung des Kreditportfolios weiter zu Gunsten nicht-türkischer Kreditnehmer entwickeln wird.

Die Bank geht davon aus, dass aufgrund der angespannten Lage im Finanzsektor höhere Margen als bisher im Kreditgeschäft sowohl mit türkischen als auch mit nicht-türkischen Kreditnehmern erzielt werden können. Unter Risiko-/ Renditeaspekten strebt die Bank gleichwohl weiterhin an, insbesondere Investments mit einem Credit-Rating mindestens im unteren Investment-Grade Bereich einzugehen.

Die Bank beabsichtigt außerdem, zukünftig in steigendem Maße Firmenanleihen oder Schuld-scheindarlehen bis zur Fälligkeit im Bestand zu halten und sie, soweit dies möglich ist, durch geeignete Maßnahmen zur Optimierung der Liquidität einzusetzen (Beleihungsgeschäfte).

DANKSAGUNG

Der Vorstand dankt an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren außerordentlichen Einsatz. Wir sind stolz auf die hohe fachliche und soziale Kompetenz, ohne die der Erfolg der Bank nicht darstellbar ist.

Frankfurt am Main, den 25. März 2009

Der Vorstand

Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Wir, die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, haben unsere Prüfung der vorliegenden Rechnungslegung im Auftrag der Gesellschaft vorgenommen. Neben der gesetzlichen Funktion der Offenlegung (§ 325 HGB) in den Fällen gesetzlicher Abschlussprüfungen richtet sich der Bestätigungsvermerk ausschließlich an die Gesellschaft und wurde zu deren interner Verwendung erteilt, ohne dass er weiteren Zwecken Dritter oder diesen als Entscheidungsgrundlage dienen soll. Das in dem Bestätigungsvermerk zusammengefasste Ergebnis von freiwilligen Abschlussprüfungen ist somit nicht dazu bestimmt, Grundlage von Entscheidungen Dritter zu sein, und nicht für andere als bestimmungsgemäße Zwecke zu verwenden.

Unserer Tätigkeit liegen unser Auftragsbestätigungsschreiben zur Prüfung der vorliegenden Rechnungslegung, die Besonderen Auftragsbedingungen für Prüfungen und prüfungsnahen Tätigkeiten der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft (Stand 1. Juli 2007) sowie die "Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften" in der vom Institut der Wirtschaftsprüfer herausgegebenen Fassung vom 1. Januar 2002 zugrunde.

Klarstellend weisen wir darauf hin, dass wir Dritten gegenüber keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten übernehmen, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Bestätigungsvermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht.

Wer auch immer das in vorstehendem Bestätigungsvermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.